

D L F

Matthias Kaul: die Menschfresserin, Musiktheater für Kinder ab 6 und Erwachsene, Uraufführung Staatsoper Hannover, 31.8.2002

Sendung Musikjournal 2.9.2002, 20.10 Uhr

Hanno Ehrler, 0234/6404252

Musik 1-3 Reporterband, Matthias Kaul: Die Menschfresserin, Musiktheater für Kinder ab 6 und Erwachsene, für Schauspiel Stimme, Flöte, Schlagzeug und Tonband (Thorsten Schütte, Ute Wassermann, Astrid Schmeling, Matthias Kaul)

Beispiel 1: 0'11'' / Beispiel 2: 0'51'', davon 0'30'' unter Text / Beispiel 3: 2'19''

Musik 1

Eine Frau mit giftgrünem Kleid erscheint zwischen den Stellwänden, die das Bühnenbild ausmachen. Sie gestikuliert marionettenhaft und gibt merkwürdige Laute von sich. Es ist die „Menschfresserin“ in Matthias Kauls gleichnamigen Musiktheaterstück für Kinder ab 6 Jahre und Erwachsene, das zur Saisonöffnung der Staatsoper Hannover uraufgeführt wurde. Die Geschichte des Stücks folgt Valery Dayres Kinderbuch und ist schnell erzählt. Eine böse Frau beschließt, ein Kind zu essen. Sie begibt sich auf die Suche nach einem geeigneten Opfer, aber keines genügt ihrer Gier, das eine ist zu dick, das andere zu dünn, und so weiter. Schließlich, vor Hunger ganz erschöpft, kommt sie nach Hause und ißt ihr eigenes Kind - ein ungewöhnlicher Stoff für ein Kinderbuch, der jedoch Regisseurin Elisabeth Bohde von der Flensburger Theaterwerkstatt Pilkentafel sofort faszinierte hatte.

O-Ton Boden 0'38''

Also erstens durchschnittliche Märchen nicht wengier brutal, Stiefmütter nicht Mutter, was mir als Idee erscheint daß man das Bild von Bosheit in der Mutter nicht aushalten kann, ich glaube daß die Kinder das kennen, als Anteil ist die Fähigkeit zu Wut und Unterdrückung in allen Eltern vorhanden, da find ich bringt dieses Buch das mit soner Kraft griechischer Tragödien in soner schlichten Geschichte bündelt das halt wahnsinnig viel.

Elisabeth Bohde arbeitet seit vielen Jahren mit dem Schlagzeuger und Komponisten Matthias Kaul vom Neue-Musik-Ensemble L'art pour l'art zusammen. Auf der Basis des Kinderbuchs entwarf Matthias Kaul ein Konzept für ein Stück mit Text, Szene und Musik.

O-Ton Kaul 0'46''

Ich kriegte ich mit der Vorgabe daß es ne Oper werden soll, Oper Genre an dem ich mich nur deswegen erfreue, manifestiert den Surrealismus in der Allgemeinbevölkerung, ich finde es total absurd, daß Menschen das was sie als nächstes tun erstmal vorweg singen, und von daher war ganz schnell klar dann reizte mich die Idee sehr, daß die Menschfresserin natürlich wenn die Text als Text singen würde wäre absurd, kam mir die Idee ich kenne Ute Wassermann, die singt halt in ihrem Genre und kein Mensch versteht das, weil e ohne Text ist und dann ist das in Ordnung.

Musik 2 (Gesang)

Die Sängerin Ute Wassermann verkörpert die Menschenfresserin. Ihre weit über das Singen hinausgehenden Stimmkünste inspirierten Matthias Kaul zu einer rein musikalischen Umsetzung des Textes. Man hört sie stöhnen, grunzen, fauchen uns so weiter, ein weites Spektrum von Lauten, die als eine Art Metasprache den Gang der Handlung ausdrücken. Um sie eindeutig zu verstehen, besonders für das Kinderpublikum, gibt es einen von Thorsten Schütte gespielten Erzähler, der diese Laute quasi übersetzt und auch kommentiert.

Musik 2 weiter

Die Aktionen und Stimmlaute der Menschenfresserin sind eingebettet in eine Klangschicht mit Flöte, Schlagzeug und Tonbandeinspielungen. Matthias Kaul entwarf diese Musik in direktem Bezug auf Wolf Erlbruchs Illustrationen des Kinderbuchs.

O-Ton Kaul 0'24''

Was mich dann bewogen hat waren die Bilder, die sind klasse ich hab das Buch aufgeschlagen mir war klar ich kanns auf Notenpult legen und abspielen, das hab ich ganz genauso gemacht, hab mir angeguckt, was ist drauf das kommt in der Musik vor und zur Musik kann man das Buch durchblättern, die Bilder sind pure Musik.

Die sehr nahe Verbindung zwischen Bildern und Musik ist allerdings keine Tonmalerei. Vielmehr spiegelt Matthias Kaul die Strukturen der Bilder in der Musik. Zum Beispiel greift er die flächigen Elemente der Zeichnungen auf und die vielen Collagen. Oder er bezieht sich auf Einzelnes, etwa den auf vielen Bildern präsenten Mond, den die Flöte symbolisiert.

Außerdem ist das Stück nicht auskomponiert. Es besteht aus Improvisationsmodellen für alle Beteiligten, für die Musiker Ute Wassermann, Astrid Schmeling und Matthias Kaul und für den Schauspieler Thorsten Schütte. Diese Modelle definieren die Charakteristik eines Bildes beziehungsweise einer musikalischen Struktur sehr genau, lassen die Details jedoch weitgehend offen.

O-Ton Kaul 0'42''

Die Musik ist nicht so festgelegt, viel erschließt sich auch was die Textebene angeht, aus der Improvisation, das heißt für mich war Aufgabe Improvisationsmodelle zu finden für jede Seite, die man um soundsoviel verlängern kürzen könnte, es mußte erst mal mit einer gewissen Freiheit konzipiert wird, weil man nicht genau wußte und viele gute Ideen bei den Proben, die zu verhindern, das lag mir fern, muß flexibel sein mit ausgefrassten Rändern die man dann zusammenschieben kann.

Die „Menschenfresserin“ von Matthias Kaul ist eine sehr gelungenes Projekt, schon allein wegen seines Stoffes. Kaul und die Theaterwerkstatt Pilkentafel wollten keine schöne Welt vorgaukeln, kein verharmlosendes Kindertheater inszenieren, im Gegenteil. Der Stoff des Stücks ist provokativ. Er greift neben Brutalität in der Familie viele andere aktuelle Themen auf, unter ihnen kollektive und individuelle Angst, denn die Pläne der Menschenfresserin versetzt die Bevölkerung in

Angst und Schrecken. Das betrifft einen jeden, weshalb das Stück ein Musiktheater keinesweg nur für Kinder ist.

Die Handlung bettet in einem Komplex aus Darstellung, Licht und Musik. Es ist ein Musik-Theater-Stück im modernen Sinn des Wortes, bei dem alle Elemente gleichberechtigt nebeneinanderstehen. Sie greifen subtil ineinander, auch durch die feinsinnig, stets aufeinander bezogen agierenden Darsteller. So entsteht ein fantasievolles und vielschichtiges Musiktheater für Augen und Ohren gleichermaßen.

Musik 3

E N D E